LZ-Rheinland

Artikel vom 08.04.2021 · Ausgedruckt am 12.11.2026, 16:11 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/folgenabschaetzung-zu-mercosur-veroeffentlicht

Folgenabschätzung zu Mercosur veröffentlicht



Foto: pixabay

Die Europäische Kommission hat die lang erwartete Folgenabschätzung zum Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten vorgelegt. Die Generaldirektion Handel veröffentlichte die von der London School of Economics (LSE) angefertigte Nachhaltigkeitsprüfung am Montag vergangener Woche auf ihrer Webseite. Der Bericht basiert grundsätzlich auf der Modellierung eines konservativen und eines ambitionierten Szenarios, bei den sektorbezogenen Analysen wird ein anderes Verfahren herangezogen. Unter konservativen Rahmenbedingungen würde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemäß der Folgenabschätzung bis 2032 in der EU bei Umsetzung der Übereinkunft um zusätzliche 10,9 Mrd. € oder 0,1 % und im Mercosur um 7,4 Mrd. € oder 0,3 % steigen. Das ambitionierte Szenario sagt im gleichen Zeitraum einen BIP-Zuwachs von 15 Mrd. € für die Mitgliedstaaten und von 11,4 Mrd. € für die südamerikanischen Länder voraus. Die Gesamtexporte der EU sollen durch das Abkommen um 0,4 % beziehungsweise 0,6 % zulegen, die Importe aus aller Welt um 0,9 % beziehungsweise 1,1 %.

Die Rindfleischlieferungen aus dem Mercosur würden allerdings erheblich stärker wachsen, und zwar um 30 % oder sogar 64 %, zugleich soll die Erzeugung von Rindfleisch in der EU zwischen 0,7 % und 1,2 % schrumpfen. Erheblich profitieren würden laut der

Folgenabschätzung die europäischen Exporte von Milchprodukten, und zwar aufgrund der Senkung der hohen Importzölle der Mercosur-Länder. Im konservativen Szenario wird von einer Steigerung um 91 % ausgegangen, im ambitionierten Szenario sind es nochmal 30 Prozentpunkte mehr. Ausgehend von einer niedrigeren Basis könnten die Lieferungen von Milchprodukten aus Südamerika um 18 % beziehungsweise 165 % zulegen.

Weniger eindeutig, aber im Grundsatz pessimistisch, sind die Vorhersagen für Zucker und Ethanol. Festgestellt wird, dass die Mercosur-Staaten hier Wettbewerbsvorteile hätten und dass die betreffenden Importe in die EU nach dem Abbau der derzeitigen Zölle zunehmen würden.